

TSV Wietzendorf stößt die Tür weit auf

Handball-Verbandsliga: Otte-Sieben setzt sich mit 30:26 gegen TuS GW Himmelsthür durch

Der TSV Wietzendorf hat die Tür zum Klassenerhalt in der Handball-Verbandsliga weit aufgestoßen. In einem turbulenten und vom Kampf geprägten Spiel behielt die Mannschaft von Trainer Bernd Otte gegen den unmittelbaren Konkurrenten TuS Grün-Weiß Himmelsthür mit 30:26 (15:8) die Oberhand. Beide Teams schenken sich nichts – die Schiedsrichter sprachen insgesamt 17 Zeitstrafen aus. Zudem sah Malte Lütjens kurz vor Schluss Rot.

Dass gegen Himmelsthür kein Handball für die Galerie zu erwarten war, hatte Otte angekündigt. „Einen Schönheitspreis wollen wir nicht gewinnen. Wir haben Himmelsthür aber relativ früh den Zahn gezogen“, resümierte der Trainer.

Die Gäste, die das erste Tor des Tages erzielten, hielten nur in den ersten drei Minuten mit (2:2). Danach dominierten die Hausherren, zogen auf 7:2 davon (8.). So sah sich TuS-Trainer Frank Ludewill gezwungen, bereits nach sieben Minuten (beim Stand von 6:2) eine Auszeit zu nehmen. Zwar änderte dies wenig am Spiel seiner Mannschaft, doch immerhin ließen sich die Himmelsthürer nunmehr nicht abschlichten. Den Fünf-Tore-Vorsprung behauptete der TSV aber und baute ihn bis zur Halbzeit auf sieben Tore aus.

Einen nicht unwesentlichen Beitrag dazu leistete Schlussmann Michael Lütjens, der trotz eines lädierten Knöchels erneut eine starke Leistung bot. Dass seine Leistungskurve, und die seines Kollegen Torsten Kohlmeyer, seit Wochen nach oben zeigt, hat einen Namen: Lars-Eric Lütjens. Das Wietzendorfer Urgestein, das unter anderem die erste Damenmannschaft trainiert, bietet nämlich spezielles Torwarttraining an. Beim Stand von 14:8 (27.) parierte Lütjens den ersten von zwei Siebenmetern und hielt den Konkurrenten auf Abstand. Zwei Sekunden vor der Halbzeitsirene traf Niklas Hestermann zum 15:8, womit der TSV erstmals mit sieben Toren vorn lag.

Im zweiten Abschnitt machten die Wietzendorfer zunächst dort weiter, wo sie in der ersten Halbzeit aufgehört hatten – im Ausbauen des Vorsprungs. Himmelsthür fand noch immer nicht das richtige Mittel gegen die effektiven Offensivaktionen der Gastgeber. Bis zur 43. Minute gelang es den Himmelsthürern nicht, den Abstand zu verkürzen (43.). Dann aber begann Otte durchzuwechseln, wonach ein kleiner Bruch durch das Spiel ging. Dem TuS gelangen drei Tore in Folge, bei den Himmelsthürern keimte wieder Hoffnung auf. Dass die Gäste nicht kämpften, kann ihnen nicht vorgeworfen werden – vier Minuten vor dem Ende hatten sie auf drei Tore verkürzt (21:24). Dann aber hatte der TSV seine kurze Schwächephase überwunden und landete einen souveränen Vier-Tore-Sieg. „Ich bin sehr zufrieden. Trotz des Drucks, der auf uns lastete, haben wir die Punkte geholt. In der zweiten Halbzeit wirkten wir aber teilweise etwas verkrampft“, fasste Otte zusammen. Lobende Worte fand er für Thees Wrogemann, der sich zum Ende des Spiels hin der Verantwortung gestellt habe.

(Böhme-Zeitung)